



Wir stehen Unternehmen zur Seite

NRW.Europa



NRW.BANK

Wir fördern Ideen

Juni 2016

EUROPA AKTUELL



Auf einen Blick

TOP NEWS

Im zweiten Quartal 2016 haben sich besonders für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zahlreiche Chancen und neue Förderprogramme in den verschiedensten Bereichen der Wirtschaft ergeben. Diese stellen wir Ihnen in unserer Sommerausgabe von „Europa Aktuell“ gerne vor. So gibt es im deutschen Energiesektor neue Programme, die Energieeffizienz fördern, um eine Verbesserung des Umweltschutzes zu erreichen. Auch in Ländern außerhalb Europas nimmt die Bedeutung von erneuerbaren Energien und umweltfreundlichem Wirtschaften zu, wie Sie in zwei Artikeln erfahren. Darüber hinaus erhalten Sie Hinweise zu Projekten über Umwelt- und Klimaschutz. Besonders für innovative Unternehmen sind die Informationen und neuen Förderprogramme interessant, die speziell auf den Industriesektor ausgerichtet sind. Darüber hinaus möchten wir Sie über Ihre Unternehmenschancen im Ausland informieren, speziell in Irland. Abschließend greifen wir neue Ausschreibungen und Projektaufträge in der Kultur- und Kreativwirtschaft auf, die vom Enterprise Europe Network veröffentlicht wurden, um in diesem Sektor tätige KMU zu unterstützen.

Übrigens: Kennen Sie schon unser neues vierteljährliches Abonnement „Förderchancen für Kreativunternehmen“? Es bietet Ihnen aktuelle Informationen zu Ausschreibungen und Projektaufträgen in EU- und nationalen Förderprogrammen speziell für die Kultur- und Kreativwirtschaft sowie den mit ihr verbundenen Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnologien. Auf Seite 10 erfahren Sie mehr dazu.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Team der EU- und Außenwirtschaftsförderung

Förderprogramm „Energieberatung Mittelstand“ des BMWi	3
Energieeffizienzprogramm der KfW – Abwärme	3
Erneuerbare Energien in Japan	4
Energiewende in Mexiko nimmt Fahrt auf	4
NRW/EU-Programm – Neue Aufrufe in Klimaschutzwettbewerben	5
Projektaufträge im EU-Umweltprogramm „LIFE“	5
NRW.BANK.Innovative Unternehmen	6
Förderung von Start-ups in verschiedenen europäischen Ländern	6
Neue Regelung beim Messeprogramm junge innovative Unternehmen	7
Neues Förderprogramm zur Mobilisierung der Industrie 4.0 in KMU	8
Marktchancen für deutsche Unternehmen der Abwassertechnik in Irland.....	8
Auslandsmesseprogramm 2017	9
Förderung für Kultur-/Kreativwirtschaft und IKT	9
TERMINE & HINWEISE	10
Impressum	11

Förderprogramm „Energieberatung Mittelstand“ des BMWi

Das Förderprogramm wird bis Ende 2019 fortgeführt und bietet nun höhere Zuschüsse.

Das Programm fördert die Kosten für den Einsatz von qualifizierten Energieberatern in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die betriebliche Investitionen in effiziente Technologien planen. Neu ist, dass auch die Umsetzung der vorgeschlagenen beziehungsweise geplanten Maßnahmen durch den Energieberater förderfähig ist sowie die Erstellung von Konzepten zur Nutzung von betrieblicher Abwärme. Ziel der Beratung ist es, Energieeinsparungen von zehn bis 20 Prozent in dem jeweiligen Unternehmen zu erreichen.

KMU können Zuschüsse in Höhe von 80 Prozent der förderfähigen Netto-Beraterkosten für Beratung und eventuelle Umsatzbegleitung – maximal 1.200 Euro (bisher 800 Euro) – erhalten, sofern ihre jährlichen Energiekosten 10.000 Euro nicht überschreiten. Unternehmen mit höheren Energiekosten erhalten bei gleicher Förderquote maximal 8.000 Euro.

Wichtig für die Förderwürdigkeit der Beratung ist, dass der vom Unternehmen ausgewählte Energieberater vom BAFA zugelassen sein muss, damit die Energieberatungen qualitativ den Anforderungen der EU-Energieeffizienzrichtlinie entsprechen.

Alle weiteren Einzelheiten können auf der Internetseite des [BAFA](#) eingesehen werden.

Kontakt:
Peter Hentschel
Telefon:
0211 91741-1346



Energieeffizienzprogramm der KfW – Abwärme

Mit dem neuen Förderprogramm der KfW können Unternehmen bis zu 100 Prozent ihrer Investitionen zur Abwärmevermeidung finanzieren.

Das Energieeffizienzprogramm – Abwärme der KfW unterstützt gewerbliche Unternehmen und Freiberufler bei Investitionen, die zu einer Vermeidung von betrieblicher Abwärme oder zu einer effizienteren Verwendung von bisher ungenutzter Abwärme führen.

Unabhängig von der Unternehmensgröße kann die KfW pro Vorhaben bis zu 25 Millionen Euro der förderfähigen Kosten finanzieren. Mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) ist zudem je nach Unternehmensgröße ein Tilgungszuschuss von bis zu 50 Prozent des maximalen Kreditbetrags möglich. Kreditlaufzeiten von fünf, zehn oder zwanzig Jahren können vereinbart werden.

Eine wesentliche Antragsvoraussetzung ist die Vorlage eines Abwärmekonzepts, das ein Sachverständiger im Unternehmensauftrag erstellt hat. Die Kosten hierfür sind ebenfalls förderfähig. Die Zweckbindungsfrist der Investitionsmaßnahme beträgt fünf Jahren. Unter Berücksichtigung der beihilferechtlichen Bestimmungen ist eine Kombination mit anderen Fördermitteln möglich.

Die Antragsstellung erfolgt über die jeweilige Hausbank. Mit dem Antrag ist das Abwärmekonzept einzureichen. Weitere Informationen finden Sie unter [KfW Energieeffizienzprogramm](#).

Kontakt:
Justus Schünemann
Telefon:
0211 91741-7230



Erneuerbare Energien in Japan

Ein spezielles Programm fördert Unternehmen aus NRW, die sich im japanischen Energiemarkt engagieren möchten.

Das Programm „Regional Industry Tie-up“ (RIT) der japanischen Außenhandelsorganisation JETRO fördert den Austausch zwischen japanischen und ausländischen Unternehmen. Dabei stehen sowohl unterschiedliche Regionen als auch thematische Schwerpunkte im Fokus. Aufbauend auf einer 2014 vereinbarten Zusammenarbeit im Bereich Zukunftsenergien zwischen NRW und der japanischen Präfektur Fukushima, offeriert die JETRO jetzt ein neues dreijähriges RIT-Programm. Die Zusammenarbeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus Nordrhein-Westfalen und Fukushima soll in dem Schwerpunkt Energieeffizienz und erneuerbare Energien gefördert werden. Mit Hilfe dieses Programms soll bis 2040 der vollständige Energieverbrauch der Präfektur Fukushima aus erneuerbaren Energien bezogen werden.

Die RIT-Förderung unterstützt KMU aus NRW bei der konkreten Vorbereitung eines Markteintritts in Japan beziehungsweise dem Aufbau von Forschungs Kooperationen. Neben einer Beratung bietet die JETRO die Teilnahme an Delegationsreisen nach Japan, B2B-Termine mit japanischen KMUs sowie Messebeteiligungen und Seminare an. NRW-Unternehmen erhalten eine Reisekostenerstattung und haben während ihres Aufenthalts in Japan Zugriff auf Dolmetscherdienstleistungen.

Unabhängig von der staatlichen RIT-Förderung bietet die Präfektur Fukushima zusätzliche Förderprogramme für ausländische Unternehmen und Investoren an.

Weitere Informationen finden Sie hier: EnergieAgentur.NRW

Kontakt:
Justus Schünemann
Telefon:
0211 91741-7230



Energiewende in Mexiko nimmt Fahrt auf

Ein neuer Gesetzesrahmen sowie Finanzmittel der KfW bieten Chancen für Unternehmen.

Mexiko verfügt über gute natürliche Voraussetzungen für die Nutzung von erneuerbaren Energiequellen. Um bisher ungenutzte Potenziale besser zu erschließen, ist zum Ende des letzten Jahres in Mexiko ein neues Energiewendegesetz in Kraft getreten. Dieses Gesetz sieht eine Liberalisierung des Strommarkts vor und beabsichtigt, durch staatliche Förderung ehrgeizige Klimaziele einzuhalten. Bis 2018 sollen mindestens 25 Prozent, bis 2024 bereits 35 Prozent der Energieversorgung mit erneuerbaren Energien gedeckt werden.

Die Bundesregierung und die Regierung der Republik Mexiko haben vor kurzem eine Energiepartnerschaft vereinbart. Sie hat unter anderem zum Ziel, dass sich beide Seiten in regelmäßigen Arbeitstreffen über Fördermechanismen, Reformen der Energiemärkte und zukunftsfähige Geschäftsmodelle austauschen. Die KfW hat in diesem Kontext im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) Finanzierungsverträge unter anderem mit der mexikanischen Entwicklungsbank Banco Nacional de Comercio Exterior (Bancomext) abgeschlossen. Über die Bancomext können auch ausländische Unternehmen zu günstigen Konditionen eine langfristige Finanzierung für ein Projekt im Bereich erneuerbarer Energien erhalten. Für Unternehmen mit Sitz in Mexiko bietet die Bancomext zudem zinsgünstige Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen an.

Weitere Informationen finden Sie [auf der Seite der KfW](#), [von Germany Trade & Invest](#) sowie auf Englisch auf der Seite von [Bancomext](#).

Kontakt:
Justus Schünemann
Telefon:
0211 91741-7230



NRW/EU-Programm – Neue Aufrufe in Klimaschutzwettbewerben

Mit EU-Mitteln aus den europäischen Regional- und Strukturfonds (EFRE) werden neue Aufrufe im Rahmen der Klimaschutzwettbewerbe NRW gestartet.

Das Land Nordrhein-Westfalen führt die Klimaschutzwettbewerbe parallel zu den Wettbewerben für die acht nordrhein-westfälischen Leitmärkte durch. Die Klimaschutzwettbewerbe bestehen im Einzelnen aus den fünf Förderwettbewerben „Erneuerbare Energien.NRW“, „EnergieeffizienzUnternehmen.NRW“, „EnergieeffizienzRegion.NRW“, „VirtuelleKraftwerke.NRW“ und „HydrogenHyWay.NRW“. Im Wesentlichen soll der Transfer aus umsetzungsorientierter Forschung über die Förderwettbewerbe kanalisiert und in innovative Pilotvorhaben in und von Unternehmen umgesetzt werden.

Kontakt:
Peter Hentschel
Telefon:
0211 91741-1346



Nach den ersten Antragsrunden 2015 stehen nun die nächsten Ausschreibungsrunden für Projekte an. Für den Herbst 2016 sind die Aufrufe in den Förderwettbewerben „ErneuerbareEnergien.NRW“ und „EnergieeffizienzUnternehmen.NRW“ zu erwarten. Die Ausschreibungen werden durch die Leitmarktagentur.NRW veröffentlicht, die auch das anschließende Auswahl-, Antrags- und Bewilligungsverfahren durchführen wird. Die Antragstellung für die NRW Klimaschutzwettbewerbe erfolgt über elektronische Formulare, die bei der Leitmarktagentur.NRW verfügbar sind. Die konkreten Termine sowie die Informationen und Formulare finden Sie auf der Website der Leitmarktagentur.NRW.

Projektaufrufe im EU-Umweltprogramm „LIFE“

Bis September 2016 können Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und gemeinnützige Organisationen Projekte in den Bereichen Umwelt und Klima einreichen.

Am 19. Mai 2016 veröffentlichte die Europäische Kommission (KOM) den diesjährigen Aufruf, Projekte im Programm „LIFE“ einzureichen. Die Projekte können im Unterprogramm „Umwelt“ in den Bereichen „Umwelt und Ressourceneffizienz“, „Natur und Biodiversität“ sowie „Umweltverwaltung und Information“ angesiedelt sein. Im Unterprogramm „Klima“ werden Projekte zum Klimaschutz, der Anpassung an den Klimawandel sowie im Bereich der Verwaltung und Information zum Thema Klima gefördert.

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Der vorliegende Aufruf unterscheidet verschiedene Projekttypen. Sogenannte „traditionelle“ Projekte umfassen Pilot- und Demonstrationsprojekte, Best-Practice-Projekte sowie Projekte zur Informations- und Wissensvermittlung. Die Antragstellung für diese Projekte erfolgt ausschließlich online über das [„eProposal“-Portal](http://eProposal-Portal) der KOM. „Integrierte“ Projekte sollen Umwelt- beziehungsweise Klimapläne und -programme, die auf EU-Recht basieren, umsetzen. Sie richten sich vorrangig an öffentliche Verwaltungen. Unternehmen können bei der Realisierung der Projekte als deren Unterauftragnehmer agieren.

Die Förderung der Projekte erfolgt in Form von Zuschüssen. Maximal 60 Prozent (bei prioritären Arten und Lebensräumen 75 Prozent) der Projektkosten können bezuschusst werden. Circa 337 Millionen Euro stehen dafür zur Verfügung. Der Projektaufruf im Programm „LIFE“ ist auf der Internetseite der Generaldirektion Umwelt veröffentlicht.

NRW.BANK.Innovative Unternehmen

Die NRW.BANK startet im Sommer 2016 ein neues Förderprogramm mit Unterlegung von Garantien aus der InnovFin-Bürgschaftsfazilität der Europäischen Union.

Mit dem neuen Förderprogramm NRW.BANK.Innovative Unternehmen wird die NRW.BANK ab dem 1. Juli 2016 schnell wachsende und innovative Unternehmen in Nordrhein-Westfalen unterstützen. Förderfähig werden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie kleinere Midcap-Unternehmen (mit bis zu 499 Beschäftigten) sein, die wenigstens eines der im Programm definierten Innovationskriterien erfüllen.

Kontakt:
Peter Hentschel
Telefon:
0211 91741-1346



Das Förderdarlehen wird im Hausbankenverfahren vergeben. Die Darlehensspanne liegt zwischen 100.000 Euro und 7,5 Millionen Euro je Antrag bei Laufzeitvarianten zwischen drei und zehn Jahren. Das Darlehen ist mit einer obligatorischen Haftungsfreistellung für die Hausbank in Höhe von 70 Prozent des Darlehensbetrags verbunden.

Das Program wird durch die InnovFin KMU-Kreditgarantiefazilität des Horizont 2020-Programms der Europäischen Union und dem unter der Investitionsoffensive für Europa errichteten Fonds für strategische Investitionen (EFSI) ermöglicht. Weitere Informationen erhalten Sie ab dem Programmstart direkt auf der Website der [NRW.BANK](#).

Förderung von Start-ups in verschiedenen europäischen Ländern

Weltweit sind Start-ups als treibende Kraft der wirtschaftlichen Entwicklung nicht mehr wegzudenken. Ihre Anerkennung und Förderung ist regional jedoch sehr unterschiedlich.

Die Gründerszene von Start-ups konzentriert sich besonders auf den Bereich der Informationstechnologie und ihre Anwendung. Daher haben sich vor allem in hochindustrialisierten Ländern Zentren und Netzwerke junger Unternehmen entwickelt. Im Zuge der Digitalisierung und der Industrie 4.0 hat sich diese Entwicklung noch verstärkt. In vielen Ländern werden daher Start-ups mit staatlichen Programmen gefördert.

Kontakt:
Theresa Hoppe
Telefon:
0211 91741-1346



Finnland hat mit 500-700 neuen Unternehmen die meisten Start-up-Gründungen im Jahr. Das ist sowohl auf die starken Technologie-Universitäten und die damit verbundene hohe Forschungsintensität, die etablierte Mobilbranche als auch auf umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen für Existenzgründer zurückzuführen. Start-ups erhalten finanzielle Förderung, Beratung sowie Unterstützung im Rahmen von Accelerator-Programmen und Messen, die speziell auf junge Gründer ausgerichtet sind.

Auch Frankreich belegt in der Start-up-Szene, besonders in den Bereichen E-Commerce und High-Tech, einen Spitzenplatz in Europa. Vor allem die Stadt Paris ist bei Existenzgründern hoch im Kurs, was hauptsächlich an den vielen Hochschulen und Forschungseinrichtungen liegt. Attraktiv sind die zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten durch Business Angels, unterschiedliche Finanzierungsinstrumente wie Subventionen, Initiativen und eine Vielzahl an öffentlichen Beratungszentren.

Die Start-ups-Szene in den Niederlanden konzentriert sich auf Amsterdam und zwölf weitere Hubs im Land. Gründer profitieren von finanzieller sowie Beratungsunterstützung durch die

Regierung, zahlreiche Netzwerke, verschiedene Accelerator-Programme, Inkubatoren und Crowdfunding-Kampagnen.

In Polen ist die Start-up-Szene sehr klein, hat aber vor allem in den Bereichen Software und Internetdienste Potenzial. Die größten Probleme für Existenzgründer stellen das Rechtssystem und die schwierige Suche nach kompetenten Mitarbeitern und der Finanzierung dar. Investoren- und Businesspartner werden daher verstärkt im Ausland gesucht. Staatliche Beratungsmaßnahmen, verbesserter Zugang zu Finanzmitteln aus EU-Programmen sowie Inkubatoren sollen den polnischen Start-ups zukünftig behilflich sein.

Schweden ist das Land mit den meisten Start-up-Erfolgen, vor allem in den Bereichen Fin- und Mediatech sowie Software-as-a-Service (SaaS). Sie befinden sich vordergründig in den Regionen um Stockholm und am Öresund. Die vielseitigen Unterstützungsmöglichkeiten durch (halb-)öffentliche Kapitalgeber, Business Angels, staatliche Fördergelder, Ideenwettbewerbe, Start-up-Veranstaltungen sowie die neu aufstrebenden alternativen Finanzierungsinstrumente, wie zum Beispiel KMU-Mini-Bonds, treiben diese Entwicklung voran. Bewährt hat sich für die Entwicklung von Start-ups der 2013 gegründete HUP SUP46, der die Unternehmen bei der Geschäftspartnersuche unterstützt.

Detaillierte Informationen zur Start-up-Szene in verschiedenen Ländern und die ihnen angebotene Förderung finden Sie bei der [GTAL](#).

Neue Regelung beim Messeprogramm junge innovative Unternehmen

Das Förderprogramm des Bundes bezuschusst die Beteiligung junger innovativer Unternehmen ab 2017 auch an mehreren Leitmessen.

Das Messeprogramm junge innovative Unternehmen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) bezuschusst die Teilnahme an Gemeinschaftsständen auf verschiedenen Leitmessen in Deutschland. Förderfähig sind Unternehmen, die ihren Geschäftssitz in Deutschland haben, jünger als zehn Jahre sind, eine Mitarbeiterzahl von 50 und einen Jahresumsatz von zehn Millionen Euro nicht überschreiten. Als innovativ im Sinne des Förderprogramms werden gewerbliche Unternehmen angesehen, die eine Markteinführung von produkt- und verfahrenstechnischen Neu- sowie Weiterentwicklungen anstreben.

Förderfähig sind Ausgaben für die Standmiete und den Standbau, die vom Messeveranstalter anteilig für den Gemeinschaftsstand in Rechnung gestellt werden. Messeteilnehmer können für 2016 noch einen Zuschuss von bis zu 70 Prozent der Ausgaben für eine Messeteilnahme erhalten. Ab 2017 tritt eine neue Regelung bei der Berechnung der Fördersumme in Kraft. Für Unternehmen besteht dann die Möglichkeit, auf derselben Messe in drei aufeinanderfolgenden Jahren an einem Gemeinschaftsstand auszustellen. Für die Teilnahme in den ersten beiden Jahren können Unternehmen eine Förderung über 60 Prozent und für die dritte Messe noch einen Zuschuss von 50 Prozent der Ausgaben erhalten.

Unternehmen müssen sich zur Teilnahme am Gemeinschaftsstand einer Messe anmelden sowie einen Bewilligungsantrag beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) vorlegen. Eine Bewerbung ist bis acht Wochen vor Messebeginn möglich.

Weitere Informationen sowie eine Übersicht der geförderten Messen können auf der Homepage des [BAFA](#) eingesehen werden.

Kontakt:
Justus Schünemann
Telefon:
0211 91741-7230



Neues Förderprogramm zur Mobilisierung der Industrie 4.0 in KMU

Ein Zuschussprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) fördert die Einführung und Anpassung digitaler Maßnahmen.

Das Förderprogramm „Industrie 4.0-Testumgebungen“ des BMBF unterstützt KMU bei der Anpassung digitalisierter Prozesse und bei der Entwicklung neuer, digitaler Produkte. Mit dem Programm bekommen Unternehmen die Möglichkeit, ihre digitalen Ideen und Projekte zu erproben. Dafür stehen in diversen Forschungsinstituten spezielle Testumgebungen zur Verfügung. Die Einführung und Umsetzung von Industrie 4.0 in die betriebliche Praxis von KMU soll dadurch wesentlich erleichtert werden. Das BMBF beabsichtigt insbesondere Unternehmen anzusprechen, die noch über keine oder geringe Erfahrungen mit öffentlichen Fördermitteln verfügen. Bei Interesse kann während der gesamten Projektlaufzeit eine unterstützende Begleitung durch Experten gewährleistet werden. Dies umfasst zum Beispiel eine Erstinformation zum Programm, die Auswahl einer geeigneten Industrie 4.0-Testumgebung, die Projektdurchführung und die Antragstellung.

Kontakt:
Justus Schünemann
Telefon:
0211 91741-7230



Ausschließlich KMU, die in Deutschland eigene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten betreiben, sind förderfähig. Als Fördernehmer kommen insbesondere Unternehmen aus den Branchen Automotive, Maschinenbau und Automatisierung, Gesundheit und Medizintechnik, Logistik und Dienstleistungen, Energie und Umwelt sowie der IKT-Wirtschaft in Frage.

Kleine Unternehmen können einen Zuschuss von 50 Prozent, mittlere Unternehmen einen Zuschuss von 40 Prozent der förderfähigen Ausgaben bekommen. Die Erprobungsphase beträgt maximal ein Jahr. Die Höchstsumme pro Vorhaben liegt bei 100.000 Euro.

Die erste Bewerbungsrunde für das Programm endet am 15. Oktober 2016. Bis zum 15. Januar 2018 können Unternehmen sich alle drei Monate um eine Teilnahme bewerben. Weitere Informationen, auch zu einer Erstberatung, erhalten Sie auf der Seite des [BMBF](#).

Marktchancen für deutsche Unternehmen der Abwassertechnik in Irland

Irish Water investiert rund zwei Milliarden Euro bis 2021.

Im November 2015 wurde ein Bericht der irischen Umweltschutzbehörde Environmental Protection Agency (EPA) veröffentlicht, der den Zustand der kommunalen Abwasserentsorgung in Irland analysiert. Darin wird klar, wie kritisch die Lage von Abwasseraufbereitungsanlagen sowie von Wasserentsorgungs- und -versorgungsinfrastruktur ist. Der Bedarf für eine Modernisierung und Instandhaltung der Aufbereitungsanlagen und Infrastruktur ist deutlich erkennbar.

Kontakt:
Heide Pagel-Bertels
Telefon:
0211 91741-1403



Zuständig für die landesweite Wasser- und Abwasserentsorgung ist das öffentliche Unternehmen Irish Water, das dieser Aufgabe in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Behörden vor Ort nachkommt. Ziel ist es, bis 2021 1,25 Milliarden Euro in die qualitative Verbesserung der irischen Abwassersysteme zu investieren. Zusätzliche 700 Millionen Euro sollen laut Geschäftsplan in den Kapazitätsausbau fließen. Gemeinsam mit Investitionen in die Wasserversorgung und in die allgemeine Infrastruktur will Irish Water bis 2021 sogar 5,5 Milliarden Euro aufbringen, davon 2,6 Milliarden Euro schon bis 2017.

Deutschen Unternehmen der Abwasserbranche eröffnen sich durch die beschlossenen Investitionen neue Markteinstiegschancen, denn Irland ist hinsichtlich neuer Technologien und Know-how auf Importe angewiesen. Deutsche Hersteller von Abwassertechnik haben ihren Lieferanteil 2015 bereits um 22,6 Prozent gesteigert. Das ist allerdings noch deutlich ausbaufähig. Irlands Einfuhrbedarf wird in den kommenden Jahren aufgrund der beschlossenen Investitionen auch weiter signifikant steigen.

Weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie hier: [GTAI, Deutsch-Irische Industrie- und Handelskammer](#)

Auslandsmesseprogramm 2017

Mit 222 Messebeteiligungen in 45 Ländern unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Jahr 2017.

Das Auslandsmesseprogramm des Bundes bietet deutschen KMU die Möglichkeit, sich zu günstigen Konditionen an Firmengemeinschaftsständen auf Auslandsmessen unter der Marke „Made in Germany“ zu beteiligen. Gegen eine Kostenbeteiligung erhalten die Unternehmen eine Standfläche auf dem deutschen Gemeinschaftsstand inklusive Standbau und technischer Ausstattung sowie einen Eintrag in das deutsche Ausstellerverzeichnis.

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Für das Jahr 2017 ist eine Budget von circa 42,5 Millionen Euro bereitgestellt, um KMU bei ihren Messeauftritten zu unterstützen. Schwerpunktregion sind die Länder in Süd-Ost- und Zentral-Asien. Allein in dieser Region sind 76 Messebeteiligungen geplant. Weitere Gemeinschaftsstände sind insbesondere in Amerika, dem Nahen und Mittleren Osten sowie in europäischen Ländern außerhalb der EU vorgesehen.

Das Auslandsmesseprogramm hat einen generell branchenoffenen Ansatz. So betreffen zum Beispiel 33 Messen den Maschinen- und Fahrzeugbau, 27 die Medizintechnik und Biotechnologie, 18 die Energiewirtschaft und zehn Messen Mode, Textilwirtschaft und Design.

Die im Auslandsmesseprogramm vorgesehenen Messen können der [Datenbank des Ausstellungs- und Messe-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft \(AUMA\)](#) entnommen werden.

Förderung für Kultur-/Kreativwirtschaft und IKT

Aktuelle europäische Ausschreibungen und Projektaufträge für die Kultur-/Kreativwirtschaft und verwandte IKT-Bereiche sind ab sofort auf der Homepage von NRW.Europa zu finden und als „Förderchancen für Kreativunternehmen“ abonnierbar.

In der Sektorgruppe „Creative Industries“ des Enterprise Europe Network arbeiten Vertreter von Wirtschaftsfördereinrichtungen aus 17 EU-Ländern zusammen. Ziel ist es, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die mit ihr verbundenen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) (zum Beispiel Games, digitale Medien, Virtual Reality) in ihren Regionen zu unterstützen. Auch die NRW.BANK als Partner im Enterprise Europe Network arbeitet aktiv in dieser Sektorgruppe mit. Neben der Anbahnung von wissenschaftlichen und geschäftlichen Kooperationen beraten die Mitglieder der Sektorgruppe ihre KMU unter anderem über Möglichkeiten der Finanzierung und Förderung der unternehmerischen Aktivitäten.

Kontakt:
Dr. Beate Ludwig
Telefon:
0211 91741-1406



Die KMU der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie die angebundenen IKT-Bereiche sollen stets aktuell über für sie relevante Ausschreibungen und Projektauftrufe in EU- und nationalen Förderprogrammen informiert sein. Aus diesem Grund stellen die Mitglieder der Sektorgruppe diese quartalsweise in einer englischsprachigen Übersicht zusammen. Ab sofort haben Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen über die [Website von NRW.Europa](#) Zugriff auf diese vierteljährlich aktualisierte Übersicht. Unternehmen, die diese Übersicht gerne im Abonnement als „Förderchancen für Kreativunternehmen“ beziehen möchten, senden eine E-Mail an europa@nrwbank.de.

TERMINE & HINWEISE

<u>Titel</u>	Dialog-Workshop "Marktchance Europa"	NRW.Europa.Ausland. Förderwerkstatt – Erneuerbare Energien in Chile und Mexiko	„games- match@gamescom“ 2016
<u>Datum</u>	29.06.2016 (Münster) 10.11.2016 (Mülheim)	07.07.2016	17.-19.08.2016
<u>Typ</u>	Workshop	Informationsveranstal- tung	Kooperationsbörse
<u>Ort & Zeit</u>	Münster, 15:00 Uhr Mülheim, 15:00 Uhr	Düsseldorf, 9:00 Uhr	Köln, 10:00 Uhr & 15:00 Uhr
<u>Information & Anmeldung</u>	www.nrweuropa.de/ dialog29062016 (Münster) www.nrweuropa.de/ dialog10112016 (Mülheim)	www.nrweuropa.de/w erkstatt-07072016	www.b2match.eu/g amesmatch2016

Impressum

Verantwortlich

V.i.S.d.P.

Caroline Gesatzki

Leiterin Presse und Kommunikation

NRW.BANK

Redaktion

Verena Würsig,

Peter Hentschel, Dr. Beate Ludwig,

Heide Pagel-Bertels, Justus Schünemann,

Birgitt Hüll, Theresa Hoppe

Herausgeber

NRW.BANK

Telefon: +49 211 91741-4000

www.nrwbank.de

E-Mail: Europa@nrwbank.de

NRW.BANK

Anstalt des öffentlichen Rechts

Handelsregister

HR A 15277 Amtsgericht Düsseldorf

HR A 5300 Amtsgericht Münster

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer

DE 223501401



Wir stehen Unternehmen zur Seite



NRW.Europa wird gefördert von der Europäischen Union, dem Land Nordrhein-Westfalen und der NRW.BANK.

Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte

können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Alle Rechte vorbehalten.